

Auslandssemester:	WiSe 2023/24 bis SoSe 2024
Universität:	Nankai-Universität (南开大学)

---

## Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der Nankai-Universität in Tianjin

**Vorbereitungen:** Zum Studium an der Nankai-Universität ist es erforderlich, sich zum Einen für das Austauschprogramm der Uni Heidelberg zu bewerben, und sich zum Anderen nach entsprechendem Bewerbungserfolg erneut bei der Nankai-Universität zu bewerben, und zwar am College of Chinese Language and Culture, dem 汉语言文化学院, also dem Institut für chinesische Sprache und Kultur. Dieses befindet sich auf dem Campus in Balitai (八里台). Bewerbungsgebühren sind dazu nicht erforderlich. In den Bewerbungsunterlagen der Nankai-Universität ist ein Kontakt angegeben, mit dem man sich per WeChat verknüpfen kann, in der Regel ist dies eine Lehrperson, die für die Organisation der Studierenden zuständig ist. Diese erstellt dann eine WeChat-Gruppe mit anderen ausländischen Studierenden, die das Ziel haben, an dem Sprachprogramm teilzunehmen, in welcher allerlei nützliche Informationen zum Studienstart an der Nankai-Universität zur Verfügung gestellt werden. Obwohl die Informationen zumeist auf Chinesisch bekannt gegeben werden, gibt es insbesondere zu Beginn auch Informationen auf Englisch, was das Anmeldeverfahren vereinfachen soll.

Um schließlich nach China einzureisen, benötigt man ein X1-Studenten-Visum für mehr als sechs Monate, dadurch kann man auch mehrfach ein- und ausreisen. Dieses kann man sich im chinesischen Visa-Zentrum in Frankfurt ausstellen lassen. Den Flug bucht man privat.

**Anreise:** Die Nankai-Universität organisiert, insbesondere für Staaten, aus denen besonders viele Studierende einreisen, Flughafen-Shuttles vom Binhai International Airport in Tianjin. Da allerdings in der Zeit meines Auslandsjahres in Tianjin nur zwei Studierende aus Deutschland an dem Sprachprogramm der Nankai-Universität teilnahmen, habe ich diesen Service nicht in Anspruch genommen. Es gibt internationale Flüge von Frankfurt nach Tianjin, von Direktflügen würde ich allerdings abraten, da diese meist teuer sind. Ich bin beispielsweise mit South China Airlines über Guangzhou nach Tianjin eingereist. Es ist auch möglich, über das nahe gelegene Beijing einzureisen, wenn man jedoch zum ersten Mal nach China fliegt, ist es möglicherweise etwas umständlich, da man anschließend noch mit dem Schnellzug nach Tianjin reisen muss. Zu beachten ist außerdem, dass man (zur Zeit meiner Einreise) bereits vor der Einreise am Flughafen einen Internet-Hotspot brauchte, um eine

Gesundheits-Erklärung auszufüllen, in der man unter anderem erklärt, nicht an Covid-19 erkrankt zu sein. Anschließend muss man bei der Immigration einen blauen Zettel ausfüllen, auf dem man nach den Reise-Daten gefragt wird, wie der Adresse der Unterkunft, dem Ansprechpartner in China oder den Rückflugdaten (letzteres nicht obligatorisch). Dann wird man fotografiert, die Fingerabdrücke werden aufgenommen und man darf in die Volksrepublik China einreisen.

**Transport:** Es ist ratsam, sich so schnell wie möglich eine chinesische SIM-Karte zu besorgen, zu empfehlen ist hierbei insbesondere China Mobile (中国移动), sowie sich bereits vor dem Flug nach China eine chinesische Bezahl-App wie WeChat-Pay (微信支付) oder Alipay (支付宝) zuzulegen, da man beispielsweise die Fahrt im Taxi oder den Schnellzug bezahlen muss. Auch eine App wie Dīdī (滴滴) für die Buchung von Taxis oder die App Xiéchéng Lǚxíng Wǎng (携程旅行网), mit der man von Hotel über Taxi bis hin zu Flügen, U-Bahn, Bussen und Schnellzügen alles buchen kann, wären sehr hilfreich für die Organisation von Reisen, weshalb man diese bereits vor Antritt der Reise griffbereit haben sollte. Man kann darauf zugreifen, indem man bei der Startseite von WeChat den Bildschirm nach unten zieht, dann öffnet sich ein schwarzes Fenster, auf dem man mithilfe der Suchfunktion beliebig nach chinesischen Apps suchen kann.

Für Schnellzug-Reisen ist noch anzumerken, dass man dafür seinen Reisepass benötigt und wie bei Flügen einen Sitzplatz bucht. Generell gibt es bei U-Bahn, Zug und Flugreisen und selbst bei größeren Sehenswürdigkeiten in China immer Sicherheitskontrollen.

Ein weiteres interessantes Verkehrsmittel sind Fahrräder, die man entweder mit gewöhnlichen Bezahl-Apps freischalten kann, wenn sie grün oder blau sind, oder mit der Měituán-App (美团), wenn sie gelb sind. Man kann dafür auch monatliche Abonnements abschließen, ist dann aber an eine bestimmte Farbe gebunden. Ich habe während meiner Zeit in Nankai fast jeden Tag das Rad benutzt, da es sehr praktisch ist, damit an sein Ziel zu kommen.

**Wohnheim:** Es gibt zwei Optionen für das Wohnheim: Ein Wohnheim auf dem Campus (学校内) oder ein Wohnheim außerhalb (学校外). Obwohl ich mich für ein Wohnheim innerhalb des Campus entschied, wurde mir, wie fast allen ausländischen Studierenden, ein Wohnheim außerhalb zugeteilt. Es gab dabei die Auswahl zwischen dem preisgünstigeren Boyu (泊寓) und dem minimal teureren Longhu Guangyu (龙湖冠寓), wobei das Boyu etwas weiter weg von der Nankai-Universität gelegen ist, also rund 5,7 Kilometer bis zum Institut, während das Longhu weniger als 5 km entfernt lag. Doch mir gefiel die etwas abgelegene, aber entspanntere Lage und ich wählte das Boyu. Die Kosten belaufen sich bei beiden auf circa 2000 Yuan pro Monat. Streng genommen handelt es sich hierbei auch nicht um ein Wohnheim, sondern vielmehr um ein Apartment, doch da es einen Vertrag mit der Uni abgeschlossen hat, hauptsächlich Studenten aufzunehmen, erfüllt es die Funktion eines Wohnheims. In meinem Wohnheim gab es allerdings zunächst fast keinen ausländischen Studierenden, das änderte sich aber im zweiten Semester.

**Unterricht:** Zu Beginn des Semesters muss man eine Anmeldeprozedur durchlaufen, bei der man sich etwa bei der Polizei anmeldet, die unter anderem auch Fotos aufnehmen, sich einem Gesundheitscheck im 2 Stunden entfernten Binhai unterzieht, seine Anmelde-Unterlagen vorzeigt, eine Gesundheits-Versicherung für 1000 Yuan erwirbt sowie einen Vertrag mit seinem Wohnheim vorlegt. Ich habe auch nach der Möglichkeit eines Stipendium gefragt, diese Möglichkeit wurde mir allerdings nicht angeboten. Daher hat das Studium für zwei Semester dort etwa 24.000 Yuan gekostet. Das war wahrscheinlich der größte Nachteil, den ich in diesem Auslandsjahr hatte, doch es gibt theoretisch die Möglichkeit, über das Konfuzius-Institut an ein Stipendium zu gelangen, wenn man sich frühzeitig darum bemüht.

Zuletzt wird man in einem kurzen Interview auf sein Chinesisch - Niveau getestet. Dabei muss man auch kurz aus den Kursbüchern vorlesen. Im Anschluss erhält man einen Prüfungstermin zur Einstufung, aufgrund dessen Ergebnis man einer Klassenstufe zugeteilt wird. Es ist dennoch möglich, nach einer Woche diese Stufe zu wechseln, sollte das Niveau zu hoch oder zu niedrig sein. Dabei gibt es bis zu sechs unterschiedliche Stufen: Jeweils zwei Anfänger-Klassen: Chūjí (初级),

Mittelstufe-Klassen: Zhōngjí (中级)

sowie Fortgeschrittenen-Klassen: Gāojí (高级).

Ich war im ersten Semester in der Zhōngjí 2 (中级 2) und im zweiten Semester in der Gāojí 1 (高级 1) .

Der Unterricht ist in zwei Bereiche aufgeteilt: Hören und Sprechen: tīngshuō (听说) sowie Lesen und Schreiben: dúxiě (读写), für die es auch zwei unterschiedliche Bücher gibt. Diese kann man entweder vor Ort am Institut oder online erwerben. Daher gibt es auch zwei verschiedene Lehrkräfte, die sich die beiden Unterrichtsfelder untereinander aufteilen.

Der Unterricht nutzt hauptsächlich das Buch als Lehrmittel, daher ist es verhältnismäßig leicht, sich darauf vorzubereiten. In regelmäßigem Abstand werden Vokabeltests geschrieben, sogenannte tīngxiě (听写) , und über das Semester verteilt zwei große Klausuren, genannt kǎoshì (考试) : Einmal die Mittelklausur: qízhōng (其中) und einmal die Abschlussklausur: qīmò (期末), die auch eine mündliche Klausur: kǒuyǔ kǎoshì (口语考试) beinhaltet. Pro Semester gibt es auch mindestens eine Präsentation sowie wenigstens in einem Semester ein Theater-Stück.

Dabei sind die Kurse keineswegs eintönig, sondern häufig sehr unterhaltsam, insbesondere aufgrund der enormen kulturellen Unterschiede der Studierenden aus den jeweiligen Ländern, die auch häufig Thema im Unterricht sind. Es ähnelt fast einen Abbild der Vereinten Nationen, so zahlreich sind die unterschiedlichen Nationalitäten vertreten: Von allen Kontinenten, von Asien, Europa, Amerika, Afrika und Australien gab es Studierende, wobei der Schwerpunkt in meiner Stufe auf Asien und Europa lag. Es gab zahlreiche Möglichkeiten, die Kommilitonen, aber auch die Lehrkräfte näher kennenzulernen, der Umgang miteinander war sehr freundlich und offen. In meiner Stufe gab es beispielsweise überhaupt keine kulturell oder national bedingten Konflikte, denn obwohl es beispielsweise Studierende aus Russland und der Ukraine gab, haben diese sich tatsächlich sehr gut untereinander verstanden und sind sogar gute Freunde geworden. Diese enorm positive Atmosphäre ist vermutlich eine der besten Voraussetzungen überhaupt, um eine neue Sprache und Kultur vor Ort kennenzulernen, daher empfehle ich jedem, eine solche Erfahrung des Auslandsaufenthalts einmal zu wagen.

Des Weiteren gibt es parallel zu den Sprachkursen auch Kulturkurse, die abends stattfinden und verschiedene Themen wie Musik, Kalligraphie, Geographie oder Poesie bedienen. Diese

sind freiwillig und werden je nach Interesse von Schülern sämtlicher Stufen besucht. Ich habe in einem Semester an einem Kurs zum Thema Poesie teilgenommen.

Jeweils zu Beginn und zum Abschluss des Semesters veranstaltet die Nankai-Universität große Begrüßungs- und Abschluss-Zeremonien. Während die Begrüßungszeremonien einen sehr offiziellen Charakter haben, und insbesondere auf mögliche Verbote und Gesetze hinweisen, sind die Abschlusszeremonien deutlich heiterer, da auch viele Studierende Vorführungen darbieten und Reden halten. Es werden zu diesem Anlass auch die besten Studierenden geehrt und die Zeugnisse überreicht. Am Schönsten war der Abschied am Ende des zweiten Semesters, da alle Studierende ihren Freunden und Bekannten sehr emotional auf Wiedersehen sagen konnten.

**Essen/Geschäfte:** Die chinesische Küche ist bekanntlich so reichhaltig, dass man sie kaum in einem Absatz zusammen fassen kann. Daher werde ich nur oberflächlich darauf eingehen. Grundsätzlich gibt es mehrere Möglichkeiten, in Nankai zu essen: Man kann den Service der Universitäts-Mensen nutzen, was mit Sicherheit die günstigste Lösung ist, da es dort fast ausschließlich Essen unter 20 Yuan pro Mahlzeit gibt, man kann Essen online bestellen, etwa auf Meituan, man kann in ein Restaurant gehen, wobei die Preis und Qualitätsunterschiede riesig sind, man kann Street Food ausprobieren, was allerdings mit Vorsicht genossen werden sollte, da hierbei gelegentlich wenig Wert auf Qualität gelegt wird, oder man kann selbst kochen gehen.

Alles habe ich ausprobiert, alles ist eine denkbare Option, wobei das Edel-Restaurant mit Abstand die teuerste Option ist. Auch westliches oder "exotisches" Essen wie mexikanisch z. B. ist mitunter sehr teuer. Ich hatte meist eigentlich nur mit besonders scharfem Essen ein Problem: Häufig trifft dies auf Essen aus Sichuan, Chongqing, Hunan oder Xinjiang zu, hier ist Vorsicht geboten.

Ähnlich wie beim Essen ist es auch bei den verschiedensten Produkten wie Kleidung oder Alltagsgegenständen möglich, diese online zu bestellen: Etwa auf Taobao (淘宝), Jingdong (京东) oder Meituan (美团)。

Für die Einrichtung seiner Wohnung im Wohnheim ist man selbst zuständig, es gibt beim Einzug bis auf wenige Möbel kaum Einrichtung. Diese kann man am besten in sogenannten Convenience-Stores oder Biànlidiàn (便利店) erwerben.

Darüber hinaus gibt es alle möglichen Fachgeschäfte und sehr viele riesige Kaufhäuser und Shopping-Malls, zu empfehlen ist unter anderem Yingkoudao (营口道).

## Aktivitäten & Freizeit

In Tianjin gibt es eine Menge zu erleben: Man kann neben Einkaufsmöglichkeiten wie Yingkoudao das italienische Viertel besichtigen, in dem es neben dem Hauptbahnhof und einem wunderschönen Graffiti-Tunnel sehr viel europäische Architektur aus dem frühen 20. Jahrhundert gibt, den Hauptfluss der Stadt 海河 besichtigen, etwa im berühmten Riesenrad,

dem 天津之眼, in Wudadao (五大道) kann man eine italienische Arena besichtigen, und im Shuishang Gongyuan (水上公园) kann man insbesondere im Sommer einen wundervollen Park genießen. Am Meisten hat es mir tatsächlich aber außerhalb des Stadtzentrums in Binhai (滨海新区) gefallen, weil es dort nicht nur sehr modern und weitläufig ist, und es einen riesigen Hafen gibt, sondern weil man dort ans Meer gehen kann. Außerdem kann man dort in einem wunderbaren Meerespark die ganze Vielfalt der Unterwasser-Welt kennen lernen. Der einzige Nachteil ist, dass es etwa zwei Stunden dauert, bis man in Binhai ankommt.

Nach Beijing zu fahren dauert mit dem Schnellzug dagegen nur eine halbe Stunde, weswegen ich mehrfach dorthin gefahren bin: Ich habe dort unter anderem den Zoo, die chinesische Mauer bei Badaling (八达岭), den Chaoyang (朝阳) Distrikt sowie den Platz am Tor des Himmlischen Friedens, dem Tiān'ānmén Guǎngchǎng (天安门广场) besucht.

Da ich dort eine Freundin habe, bin ich auch des Öfteren im Nordosten Chinas, im Dōngběi (东北), also unter anderem in der Liaoning-Provinz (辽宁省) in Shenyang (沈阳), Dalian (大连), Dandong (丹东), und in der Jilin-Provinz (吉林省) am Changbaishan (长白山) gewesen, ich kann es nur wärmstens empfehlen, es sind wundervolle Erfahrungen, den Nordosten Chinas zu bereisen.

Auch die Nankai-Universität selbst bietet einmal pro Semester eine Exkursion in die Natur an, bedauerlicherweise konnte ich aufgrund von Krankheit nicht an diesem Angebot teilnehmen.

Außerdem veranstaltet die Nankai-Universität neben zahlreichen anderen sportlichen Angeboten auch ein Sportfest auf dem Balitai-Campus im Sommer, an dem ich auch teilnehmen konnte und das mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Der Balitai-Campus der Nankai-Universität ist der Haupt-Campus, dort befindet sich auch das zentrale Nankai-Gebäude, das zum Symbol der Nankai-Universität geworden ist. Der Campus ist sehr weitläufig und beherbergt sehr viele verschiedene Institute. Unter anderem gibt es in der ersten Woche auch die Möglichkeit, das Universitätsmuseum zu besichtigen. Dort erfährt man, dass die Universität 1919 gegründet wurde, dass Zhou Enlai (周恩来), der frühere chinesische Außenminister deren bester Student war und dass Xi Jinping (习近平), der chinesische Präsident, im Jahr 2019 die Nankai Universität zum 100-jährigen Jubiläum besuchte.

Es gibt auch einen Außencampus in Jinnan (津南), den ich ebenfalls besuchte und der sehr grün und modern wirkt, denn im Gegensatz zum altherwürdigen Balitai ist er weniger als 10 Jahre alt.

Zum Abschluss kann ich sagen, dass ich jedem einen Besuch an der Nankai-Universität nur empfehlen kann. Tianjin ist nicht nur günstiger als in Beijing oder Shanghai, sondern auch deutlich entspannter, da die Megacity-Atmosphäre fehlt.

Die Nankai-Universität ist eine sehr gute Wahl, insbesondere für Einsteiger, die nie zuvor in China gewesen sind und bietet einem auch über das Sprachstudium hinaus Perspektiven für die Zukunft. Ich hoffe, dass ich euch für Nankai begeistern könnte. 我是爱南开的!